

franz w. pichler

franz w. pichler

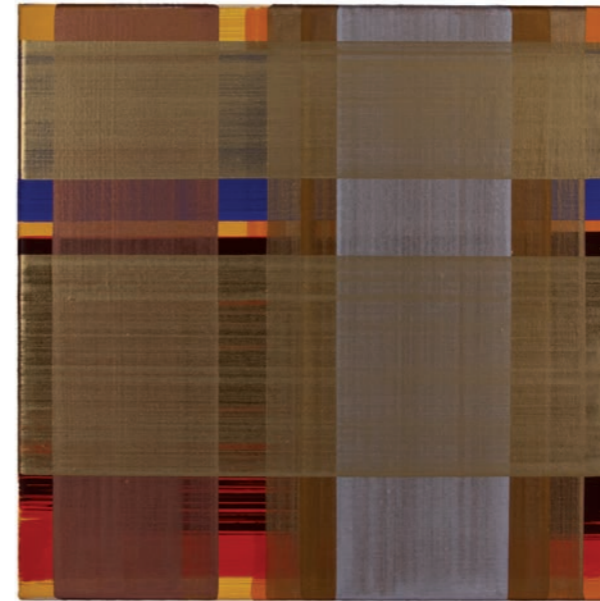
2006-2013

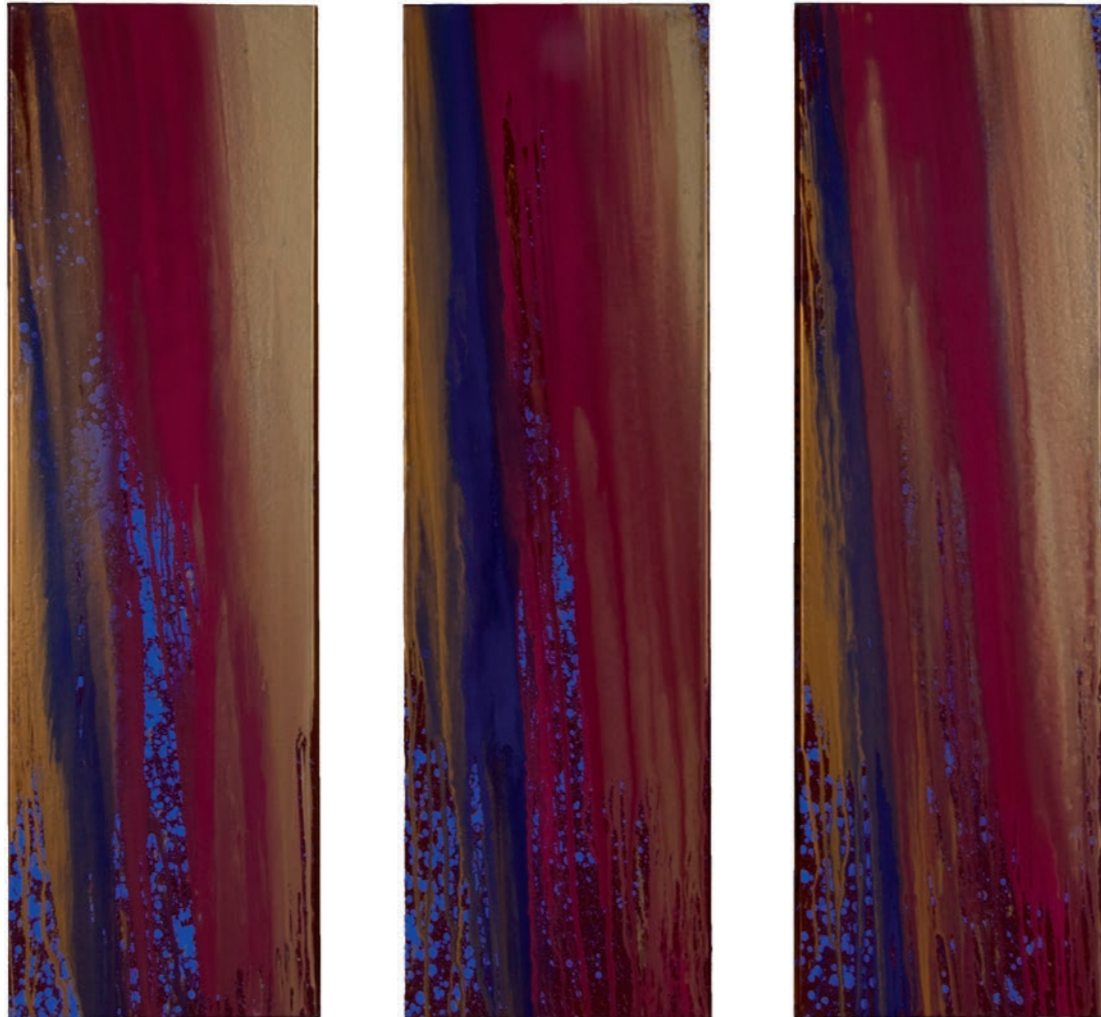
Gold- und Silbertöne ziehen sich quer durch meine Arbeiten. Blattgoldfabriken bieten ein reiches Spektrum an Goldtönen, von zartem Zitrongold bis zu ganz dunklem Dukatengold. Mich fasziniert dabei die Eigenschaft, der Glanz, die Transparenz und das Ineinanderfließen mehrerer Goldnuancen, sowie die daraus resultierenden Mischfarben. Ihre ganze Schönheit und Mannigfaltigkeit offenbaren sie am besten in der Schütttechnik oder fließenden Maltechnik.

Die Beschäftigung mit dieser Nichtfarbe hat viel mit meinem Maleriestudium in Florenz zu tun. Nicht das Göttliche oder Erhabene stehen bei mir im Vordergrund, sondern vielmehr die ambivalente Erscheinung. Veränderungen, Verfärbungen und Auswaschungen geben mir eine andere Vorstellung von Zeit; wenn etwas schön altern darf, bedarf es einer langen Zeitspanne. Unwillkürlich fallen mir dazu bestimmte Momentaufnahmen in italienischen Städten ein, wie verwaschene oder ausgebleichene Farbtöne und Farbverläufe an Fassaden und alten Landhäusern. Schon Leonardo da Vinci sagte: "Betrachtet doch nur mal die verwitterten Fassaden oder Steinmauern, und Ihr werdet darin Landschaften und Schlachten sehen!"

Auch ich sehe darin Landschaften. Ab und zu werden sie konkret, oder lösen sich in reine Farbflächen bzw. Farbnebel auf. Meine geometrisch in Streifen angelegten Bilder baue ich in mehreren Schichten auf, steigere sie oder male sie wieder zu. Aufbauen und Zerstören liegen hier ganz nahe beieinander. Das ständige Wiederholen, verbunden mit dem Wissen um die Dinge, als auch die hoffnungsvolle Annahme etwas Besonderes herauszuholen, treiben mich an. Diese schier unmögliche Aufgabe erinnert mich an die Erfindung von Gold in früheren Jahrhunderten. Ohne diese Obsession wären viele historische Pigmente heute nicht denkbar oder existent.

Palazzuolo, 2013





O. T. · 30 x 100 cm, 2011



O.T. · 40 x 130 cm · 2011



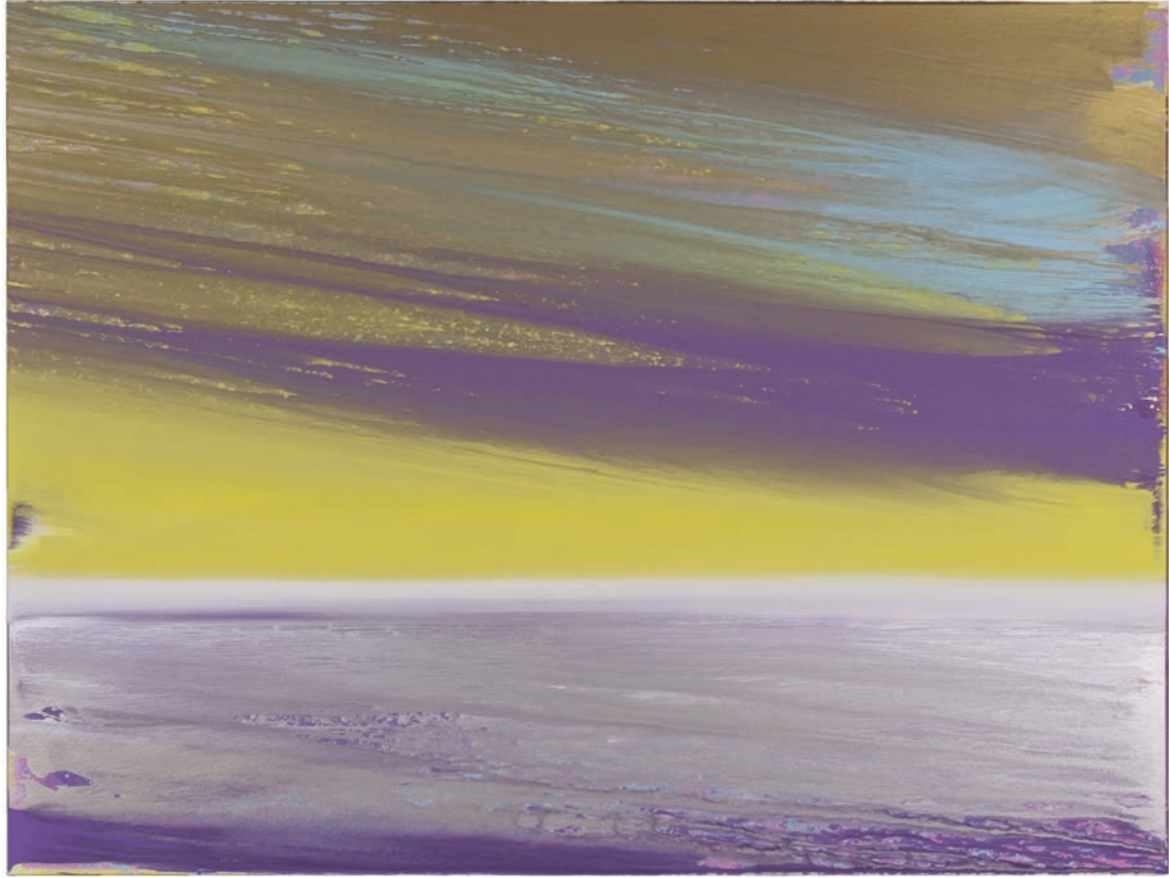




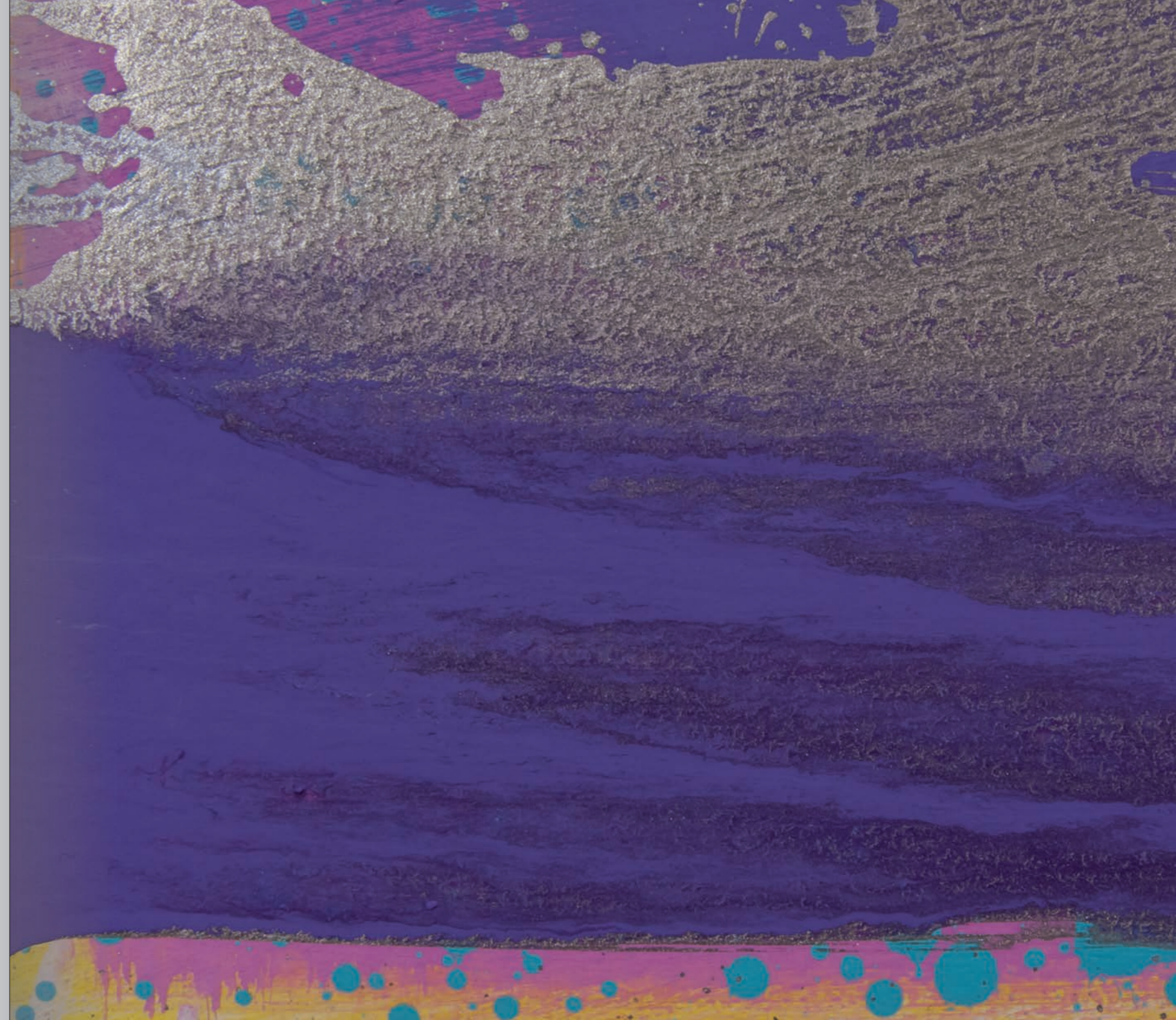
O. T. · 120 x 180 cm, 2012

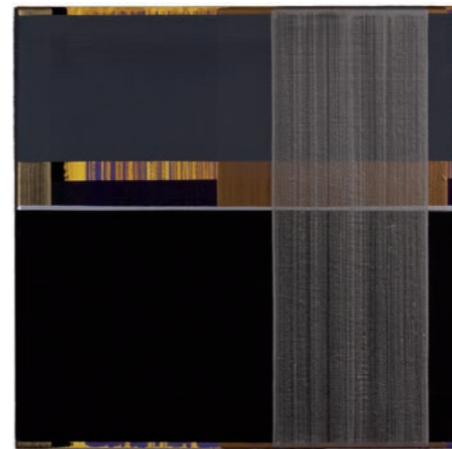
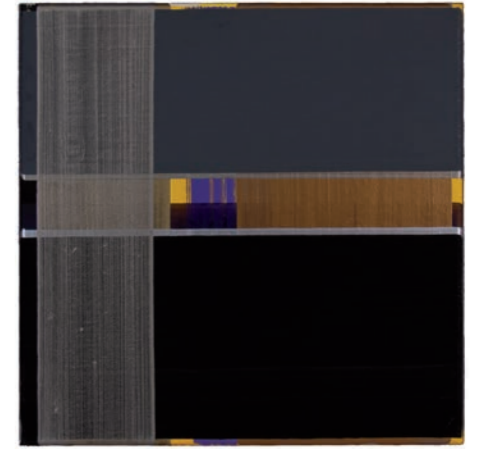
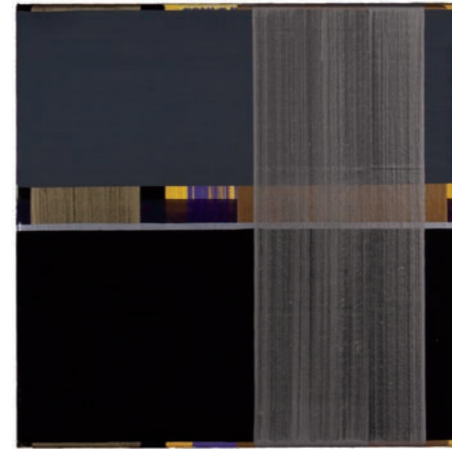
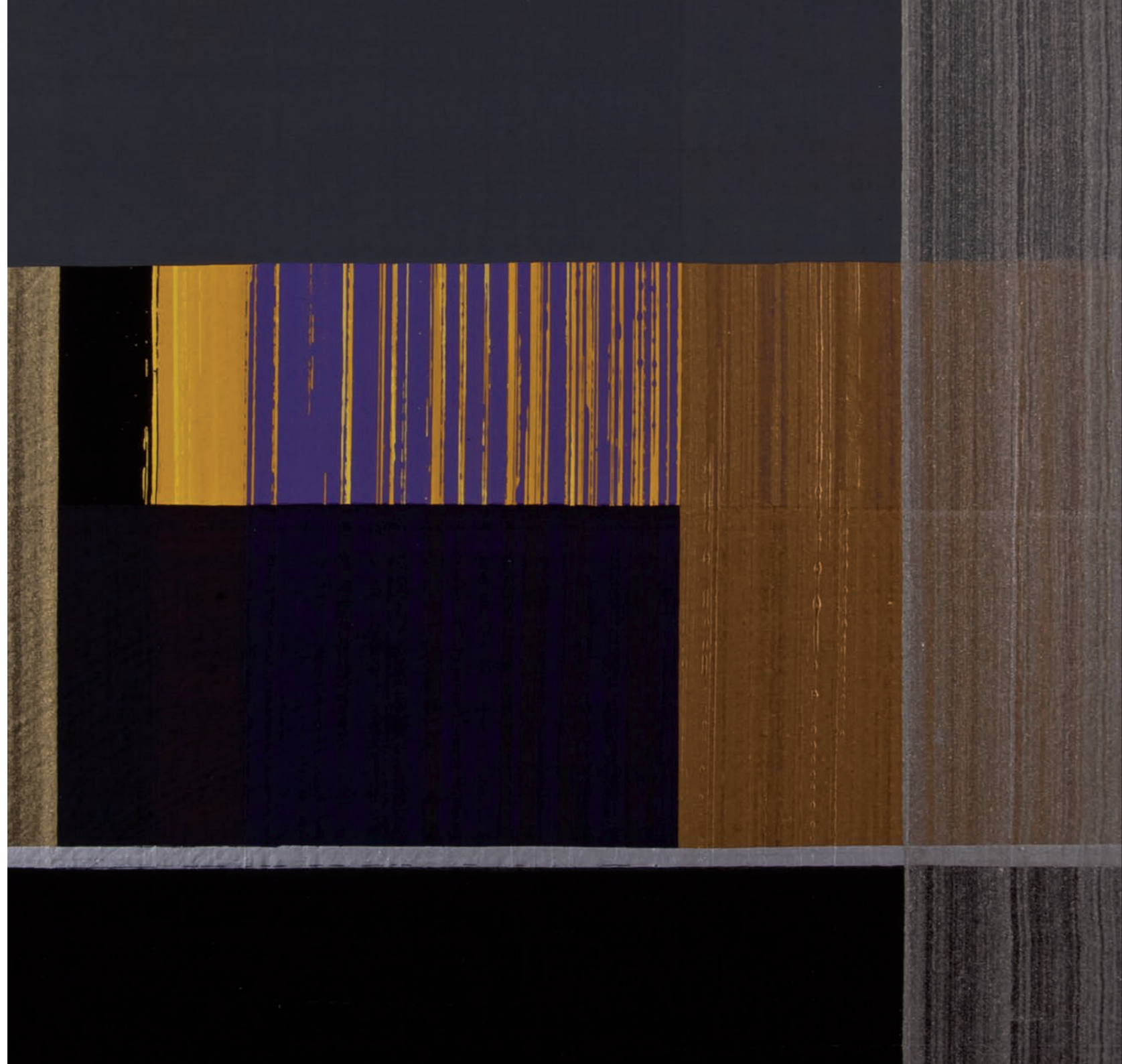


O.T. · 120 x 180 cm · 2012



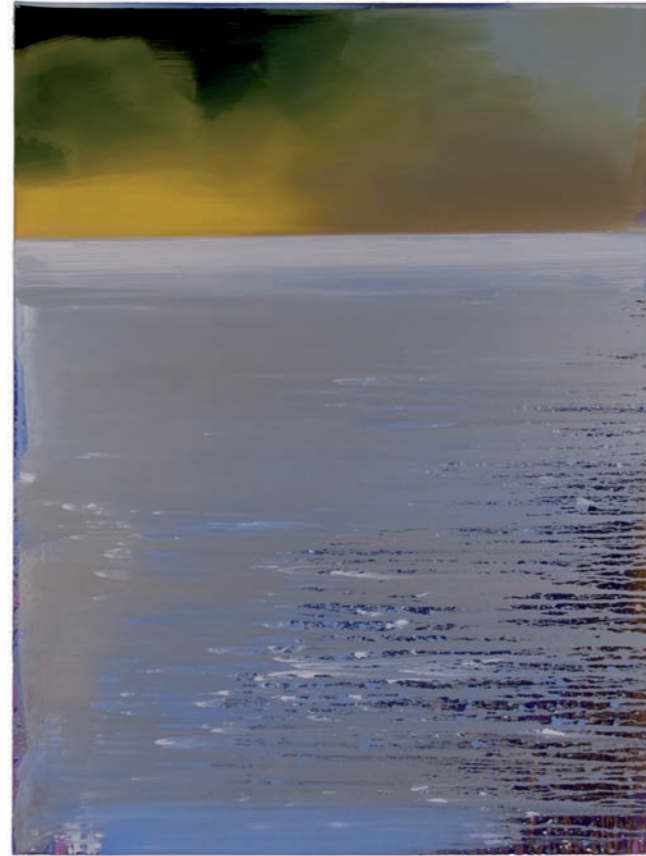
O. T. · 120 x 160 cm, 2013



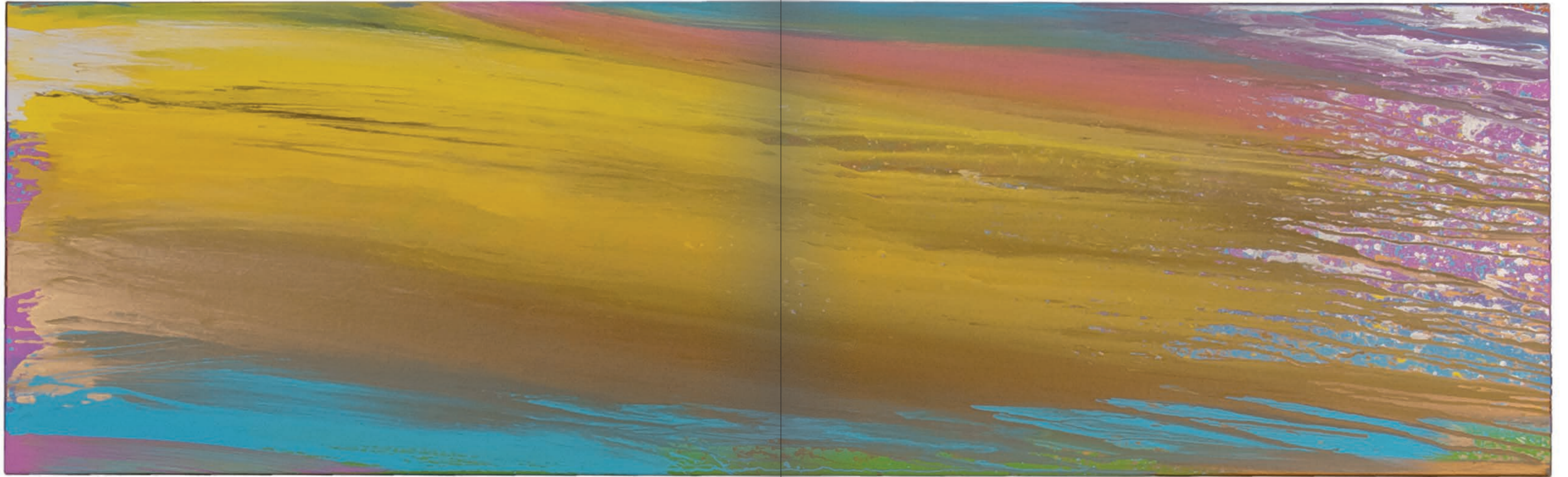




O. T. · 120 x 160 cm, 2013



O.T. · 160 x 120 cm · 2013







Franz W. Pichler, geboren 1961 in Neubeuern,
lebt und arbeitet in Neubeuern und in der Toskana.

1980 bis 1984 Besuch der Kunstschule Hellmuth Zwecker.

1985 bis 1990 Studium der Malerei und Kunstgeschichte an der
»Accademia di Belle Arti« in Florenz mit Diplom und Auszeichnung.

Seit 1990 als freischaffender Künstler tätig.
Fortbildungsstudien in Salzburg und München

1997 bis 2004 Atelier in München
Förderung durch die Stadt München
und die Bayerische Staatsregierung

Seit 2005 Ateliers in Neubeuern und Palazzuolo, Toskana

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen
im In- und Ausland seit 1990.

Ankäufe durch:

- Brückner Maschinenbau, Siegsdorf
- Stuttgarter Versicherung, München
- Acon Energie Management GmbH, Berlin
- Marktgemeinde Neubeuern

Wettbewerbsbeiträge Kunst am Bau:

- NEC Art Competition
für den Flughafen München II – Katalog
- Verwaltungsgebäude MK1 – Theresienhöhe München
für die Süddeutsche Bodenkreditbank
- Universitätsgebäude der Max-Planck-Gesellschaft
für die Entwicklungsbiologie in Tübingen



© Katrin Burkamp

Grafik
Heike Gürtler
www.guertler-design.de

Fotos
Franz W. Pichler

Druck
www.weissdruck-krumbach.de

KERSTEN GmbH
Otterloher Str. 6
85649 Brunnthal
Tel. +49 8102 - 14 40
www.galerie-kersten.de

